



Dos merkt mer schun, Madilde, des alles annere zurecksteht, bann Kermes es. In de School, om Arbeitsplatz on in de Fußballmannschaft senn dee Kermesborsche on Mäderche kaum zu gebruche noch dem Fest. So mancher hodd sich doa ganz schee weh gedoo on moss erscht moal kerzer trat.

Dos senn jonge Liet, Madilde, dee erhole sich schnell. On dos es net so schlemm bee in München, doa hänge die Liet bäim Oktoberfest gläich dräi Woche durch.

Nordic Walking

HÜNFELD. Jeden Donnerstag bietet der Rhönklub Hünfeld Nordic Walking an. Ab dem 13. November beginnt das Nordic Walking um 14 Uhr für drei Gruppen über fünf, neun und 11 Kilometer ab Parkplatz Praforst. Übungsleiter ist Dieter Scherrer, Tel.: (06652) 3466.

Plätzchen backen

HÜNFELD. Der Bürgerbeirat im Hünfelder Nord- und Ostend lädt zum gemeinsamen Plätzen backen und Kaffee- und Tee trinken am Freitag, 22. November, von 14 bis 18 Uhr in die Räumlichkeiten des Pfarrheims St. Ulrich ein. Um Anmeldung wird im Stadtteilbüro bis zum 20. November bei Bianca Weber in der Appelsbergstr. 7, Telefon (0160) 96230554 oder per E-Mail: b.weber@drk-huenfeld.de gebeten.

Operette

HÜNFELD. Der Rhönklub Zweigverein Hünfeld veranstaltet am Samstag, 23. November, eine Fahrt nach Meiningen zum Besuch der Operette „Schwarzwaldmädel“. Abfahrt ist um 17.45 Uhr in der Jahnstraße Hünfeld in Höhe der Mensa. Die Karten gibt es im Bus.

VdK sucht Vorstand

MICHELSROMBACH. Der VdK Ortsverband Michelsrombach lädt für Samstag, 23. November, um 19 Uhr zur Jahreshauptversammlung in das Gasthaus „Zum Stern“ ein. Dabei hofft der Verein auf Mitglieder und einen neuen Vorstand. Teilnehmer können sich unter (06672) 8893310 melden.

Bastelabend

HÜNFELD. Die katholische Frauengemeinschaft kfd St. Ulrich veranstaltet am Donnerstag, 21. November, ab 18 Uhr einen Bastelabend mit Christine Schmidt.



Bürgermeister Stefan Schwenk und Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell (links) legten zum Gedenken an den 81. Jahrestag der Reichspogromnacht an dem Kunstwerk „Rückkunft“ am Hünfelder Bahnhof ein Blumenbündel nieder.

Erinnerungen an unermessliches Leid

Stefan Schwenk und Berthold Quell legten Bukett nieder

HÜNFELD. Der 9. November ist nicht nur der Jahrestag des glücklichsten Momentes deutscher Geschichte mit der Grenzöffnung vor 30 Jahren. Vor 81 Jahren begann an diesem Tag mit der sogenannten Reichspogromnacht die brutalste Phase der Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten in Deutschland.

Zum Gedenken an die Opfer legten Bürgermeister Stefan Schwenk und Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell im stillen Gedenken ein Blumenbündel an dem Kunstwerk „Rückkunft“ am Hünfelder Bahnhof nieder.

Auch in Hünfeld waren viele jüdische Mitbürger, denen es nicht gelungen war, ins Ausland zu fliehen, der brutalen Verfolgung und systematischen Ermordung zum Opfer gefallen. Heute erinnern Stolpersteine in den Gehwegen vor den Häusern an deren Bewohner, die

durch die nationalsozialistische Barbarei ihr Leben verloren hatten.

Der Hünfelder Bahnhof war auch Schauplatz des sogenannten „Todesmarsches“ von KZ-Häftlingen aus den ehemaligen Adlerwerken in Frankfurt. Diese waren von ihren Bewachern am 29. März 1945 zu Fuß von Frankfurt nach Hünfeld getrieben worden, wo sie in Waggonen verladen und in ein Vernichtungslager gebracht worden waren. Allein auf der Wegstrecke zwischen Rückers und Hünfeld verloren sechs der 350 bis 400 KZ-Häftlinge, überwiegend Juden, aber auch politische Gefangene, ihr Leben. Davon zeugen Akten des städtischen Friedhofsamts.

Ein Teil der Gefangenen, die wohl in der Gemarkung Rückers an Hunger oder Entkräftung gestorben oder von ihren Bewachern zu Tode gequält und ermordet worden waren, waren zunächst auf dem Rückerser Friedhof bei-

gesetzt und später wie ihre getöteten Mithäftlinge in Hünfeld auf dem Alten Friedhof beigesetzt worden. Von den rund 350 bis 400 Häftlingen, die wohl in Hünfeld angekommen waren, haben nur rund 40 in den letzten Kriegswochen die Transporte im Viehwagon und die Vernichtungslager überlebt.

An das Martyrium und Schicksal dieser KZ-Häftlinge erinnert heute eine Gedenktafel am Hünfelder Bahnhof neben der Gedenktafel für die insgesamt 106 Menschen, die bei einem Bombenangriff auf den Bahnhof im Oktober 1944 ihr Leben verloren hatten. Der größte Teil von ihnen starb in der Unterführung, wo sie Schutz gesucht hatten.

Eine Fliegerbombe stürzte in diese Unterführung hinein und tötete die Reisenden. Weitere Bomben gingen entlang der Fuldaer Straße nieder.

Filme zur Grenzöffnung

Museum lädt für Sonntag, 17. November, ein

HÜNFELD. Bisher nie gezeigte Filme zur Grenzöffnung zwischen Rasdorf und Buttlar am 8. November 1989 werden am Sonntag, 17. November, ab 14 Uhr im Konrad-Zuse-Museum in Hünfeld präsentiert.

Dem Museum ist es gelungen,

historische, noch nie der Öffentlichkeit vorgestellte Filmaufnahmen von diesem historischen Ereignis zu erwerben. Diese Filme werden erstmals an diesem Tag gezeigt. Anschließend besteht bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit zum Austausch von Erinnerungen. Das Museum ist bis 17

Uhr geöffnet.

Eine weitere Veranstaltung bietet das Museum am Mittwoch, 27. November, ab 17 Uhr an. Manfred Aha stellt an diesem Tag seine umfangreiche Sammlung zum Bombenangriff auf den Hünfelder Bahnhof am 21. November 1944 der Öffentlichkeit vor.

Gedenkfeier am Volkstrauertag

Kranzniederlegung am Sonntag, 17. November, um 11.30 Uhr

HÜNFELD. Hünfeld gedenkt wieder den Kriegstoten der beiden Weltkriege zum Volkstrauertag.

Am Sonntag, 17. November, um 11.30 Uhr werden Bürgermeister Stefan Schwenk und Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell gemeinsam mit Vertretern der

Bundespolizei und der JVA Hünfeld einen Kranz zu Ehren der Toten an dem Mahnmahl am Hünfelder Anger niederlegen.

Die Gedenkansprache wird Pfarrer Peter Borta von der St. Jakobus Gemeinde halten. Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde durch die Hünfelder Stadt-

kapelle. Die Bevölkerung ist dazu eingeladen, an der Gedenkfeier teilzunehmen, die den Kriegstoten der beiden Weltkriege, den Opfern von totalitärer Gewalt sowie auch dem Andenken derer gewidmet ist, die in treuer Erfüllung ehrenhafter Alltagspflichten ihr Leben opfern mussten.

Zum letzten Mal Wein und Kulinarik

Veranstaltungsserie ging zu Ende

HÜNFELD. 18 Mal gab es im Stiftsgewölbe „Essen und Wein“. Verschiedene Weinbaugebiete wurden mit dem Gaumen besucht und Elmar Zuspänn zauberte in der Küche dazu passende Menüs.

Jetzt schloss sich der Kreis dieser Veranstaltungen mit einem Abend mit der Winzergenossenschaft Groß-Umstadt im Hünfelder Stiftsgewölbe. Dies war 2001 das erste Weinbaugenie, das vorgestellt worden war.

Bürgermeister Stefan Schwenk bedankte sich bei Elmar Zuspänn, der es wie kein anderer verstanden habe, in der Küche zu zaubern, um erlesene Speisen zu den ausgewählten Weinen zu servieren. Dank sagte er aber auch Johann Kammerer aus Nürnberg, der die Stadt Hünfeld bei der Auswahl der Weinbaugenie stets beraten hatte sowie Karl Kulick, dem Hessentags- und Gaalbernfestwinzer, der eben-

falls an diesem Abend zu Gast war. Besonders willkommen hieß er auch seinen ehemaligen Bürgermeisterkollegen aus Schlitz, Hans-Jürgen Schäfer, der in diesem Jahr bei der letzten Veranstaltung Essen und Wein als Ehrengast gekommen war. Durch den Abend führte der Geschäftsführer der Odenwälder Winzergenossenschaft, Oliver Schröbel, der den Gästen verschiedene Weine vorstellte. Zum Auftakt gab es trockenen Rieslingsekt, gereicht wurden aber auch Grauer Burgunder, eine Spätlese, ein halbtrockener Dornfelder und ein Riesling Eiswein. Als Aperitif servierten die Winzer den Gästen einen Port. Dazu verwöhnte Elmar Zuspänn seine Gäste mit einer warmen Quiche Lorraine, Kürbiscremesuppe, gebratener Ente, Medaillons vom Norweger Fjordlachs sowie Pâtés des Nata und goldgelber Chaumes.



Oliver Schröbel stellte im Stiftsgewölbe Bergsträßer Weine vor.

Nightstreetball in der Kreissporthalle

Teams spielen die ganze Nacht

HÜNFELD. Das traditionelle Nightstreetballturnier der Stadt Hünfeld in der Kreissporthalle startet am Freitag, 15. November, ab 18 Uhr. Teams von 10 bis 99 Jahren können dabei gegeneinander antreten nach dem Motto „From dusk till dawn“.

In verschiedenen Altersklassen, die 10- bis 12-Jährigen und 13- bis 15-Jährigen starten bereits ab 18 Uhr und die 16- bis 18-Jährigen sowie die Erwachsenen von 19 bis 99 Jahren ab 21.30 Uhr, können sich männliche, weibliche oder Mixed-Teams anmelden. Jedes Team besteht aus drei Feldspielern und einem Ersatzspieler. Gegen eine Startgebühr von 10 Euro pro Team erhält jeder Mitspieler das begehrte Nightstreetball-T-Shirt.

Bei diesem Turnier steht weniger der sportliche Erfolg, sondern vielmehr das Miteinander und der Spaß am gemeinsamen Erleben im Vordergrund. Deshalb wird auf einen Korb gespielt, es gibt keinen Schiedsrichter, lediglich einen Courtbeobachter. Der zeichnet die Punkte auf und schlichtet bei Meinungsverschiedenheiten.

Anmeldeschluss ist am heutigen Mittwoch, 13. No-



„From dusk till dawn“ heißt es wieder beim Nightstreetballturnier in der Kreissporthalle am Freitag, 15. November.